

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

98 (27.4.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Kleinausschnitt 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 98.

Freitag, den 27. April 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

28. April 1916.

Englisches Flaggschiff „Rusfel“ versenkt. — 13 800
Engländer in Kut el Amara kapitulieren.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. T. B. Berlin, 26. April, abends. (Amtl.)

Von den Kampfzonen ist nichts Be-
sonderes zu berichten.

* Berlin, 27. April. Das „Berl. Tage-
blatt“ meldet aus Kopenhagen: Nach einem
Pariser Telegramm der Berlingske Tidende
werde aus Washington gemeldet, daß Bal-
four eingeladen worden sei, im Senat eine
Rede zu halten. Er werde aber auf Viviani
worten, um mit diesem zusammen in einer
der nächsten Kongresssitzungen das Wort zu
ergreifen.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

† Durlach, 27. April. Landwehrmann
Karl Herr, Maschinenmeister bei einer bayr.
Maschinengewehrabteilung (Sohn des Schlosser-
meisters Herr hier), erhielt das Bayerische
Verdienstkreuz.

B. Durlach, 27. April. In der hiesigen
Volkschule wurde für die 6. Kriegsan-
leihe die schöne Summe von 6419 Mk. ge-
zeichnet.

Durlach, 26. April. Das neulich an
dieser Stelle angekündigte 2. Vaterlän-
dische Konzert, welches Herr Musikdirektor
und Komponist F. Sonnet aus Pforzheim
(z. Bt. bei der Train-Ers.-Abt. 14) im Saale
der „Blume“ am 24. d. M. hier zugunsten
des Roten Kreuzes veranstaltete, nahm einen
in jedem Betracht glänzenden Verlauf. Die
Namen der Mitwirkenden haben im Voraus

berechtigte Hoffnungen erweckt, und diese Er-
wartungen wurden auch vollaus erfüllt. In
Herrn Konzertmeister Rudolf Heinz (z. Bt.
Unteroffizier beim Feld-Art.-Regt. Nr. 30 in
Kastatt), welcher den Abend eröffnete und
während desselben noch zweimal vor dem
Publikum erschien, lernten wir einen Geiger
von ungewöhnlicher Begabung kennen. Er
vereint eine staunenerregende Technik mit
feinstem musikalischem Empfinden, sein von
inniger Gefühlswärme durchströmtes Spiel hat
rhythmisches Leben, Kraft und Schmieß. Kein
Wunder, daß er die Herzen der Anwesenden
im Sturm gewann. Für den plötzlich er-
krankten Herrn Konzertsänger D. Weßbecher
sang Herr Hofopernsänger Heinrich Tiemer
vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim
(z. Bt. beim Feld-Art.-Regt. Nr. 14). Auch
ihm war ein durchschlagender Erfolg beschieden.
Wunderfame Tonfülle, lautere Klangschön-
heit, dramatische Wucht und meisterhafte
Durchbildung zeichnen seine Stimmittel in
einem Maße aus, daß er zweifellos bald zu
den ersten Kräften des deutschen Theaters
aufrücken muß. Wir werden uns sehr freuen,
wenn die Karlsruher Hofbühne diesen begna-
deten Sänger einmal zu einem Gastspiele
einlädt; vielleicht ließe er sich dauernd gewinnen.
Frau Konzertsängerin Hildegard Großkopf-
Schumacher, welche als Solistin den oben-
genannten Künstlern ebenbürtig zur Seite trat,
bot willkommene Proben ihrer hochentwickelten
Gesangs- und Vortragskunst. Sängerinnen
von so ausgeprägtem Stilsgefühl werden immer
seltener, und darum bedeutet es stets einen
großen Genuß, Frau Großkopf-Schumacher
im Konzertsaale zu begegnen. Die Herren
der Train-Ers.-Abt. 14, die im ersten Konzert
im Dezember v. J. so freudige Anerkennung
vonseiten der Zuhörer fanden, zeigten, daß sie
ihre dienstfreien Stunden eifrig zur Vervoll-
kommnung ihrer f. Bt. schon mit Recht ge-
rühmten Leistungen benützt haben. Zu einem

Doppelquartett ergänzt, wußten sie sich äußerst
vorteilhaft zur Geltung zu bringen und ern-
teten für ihre ausgeglichenen und tonreinen
Darbietungen den lauten und ungeteilten
Beifall des Publikums. Den Abschluß der
Veranstaltung bildeten die beiden in vorlie-
gendem Blatte bereits gebührend gewürdigten,
zugkräftigen Marschlieder des Konzertgebers
(„Deutschlands junge Wehr“ und „Wir sind
des Kaisers tapfres Heer“), die von Schülern
des hiesigen Gr. Gymnasiums mit Schwung
und Begeisterung vorgetragen wurden. Herr
Sonnet darf aufrichtig befriedigt auf das
treffliche Gelingen seines Vorhabens zurück-
blicken. Uns aber hat er durch sein uner-
müdbliches Streben und die selbstlose Hingabe
im Dienste der guten Sache zu wärmstem
Danke verpflichtet. Als Vorbereiter, Dirigent
und Begleiter am Klavier war er die Seele
des ganzen Unternehmens. Unter den durch-
weg hochwertigen eigenen Kompositionen,
die er neben Werken von Mendelssohn, Löwe,
Pembaur, Kellermann, Brey, van Beethoven,
Schumann, Blech und Sarasate in die Vor-
tragsfolge aufgenommen hatte, stellt sich die
Ballade „Im Sachsenwald“ mit der wirkungs-
vollen Verwendung des Wagnerischen Walküren-
motives als Tonstück von besonders ausge-
sprochener Eigenart dar; es darf auf rasche
Verbreitung rechnen. Da auch der finanzielle
Ertrag — der Raum war bis auf den letzten
Platz ausgefüllt — mit dem künstlerischen
Gewinn gleichen Schritt hielt, wird diesem
Konzert innerhalb des Kunstlebens unserer
Stadt dankbares und stetes Gedächtnis bewahrt
bleiben.

Ω Durlach, 27. April. (Sport.) Re-
sultate des F. C. Germania am 22. d. Mts.:
Germania I — Germania Pforzh. I 5 : 3.
Germania II — F. B. Weiertheim II 1 : 3.
Kommenden Sonntag hat die hiesige Ger-
mania den F. B. Weiertheim zu Gast. Ein
spannendes Spiel steht zu erwarten, dessen

Im heiligen Land Tirol. (8)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Annä Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Annä Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Wenn der alte Graf oft müde und abge-
spannt zurückkehrte von Heiden, wo er täglich
hinritt, versäumte er fast nie, in die Kirche
zu treten, wo Schwester Gundela, die ihn in
dem Sanitätsauto damals, als Agel starb, so
freudig mitgenommen, und deren sanfte Art
zu trösten er schon unterwegs schätzen gelernt,
unter ihren Kranken waltete. Das war ihm
dann immer wieder wie ein Ausruhen. Aber
alle Versuche, das Mädchen ins Schloß zu
ziehen, mißlangen. Gundela blieb bei ihren
Verwundeten. Oft sah er Sabine zu ihr her-
über gehen, und eines Tages hörte er zu
seiner Verwunderung von seiner Schwester,
daß die reizende Samariterin das Pflegekind
der Wirtschafterin sei. Das war ihm ganz
neu — er hatte das Mädel nie vordem ge-
sehen oder nicht darauf geachtet — aber es
fiel ihm doch auf, daß Stephan, der auch bei
dem Gespräch zugegen war, heftig zusammen-
zuckte, als habe man ihm einen Schlag ver-

setzt. Gleich darauf hatte er das Zimmer
verlassen.

Stephan ging aufgeregt zu Sabine. Fast
herrisch klopfte er an ihre Tür. Sabine öffnete,
erstaunt und bestürzt, als Stephan, sie ein-
fach bei Seite schiebend, eintrat.

„Verzeihe, daß ich hier einbreche,“ ent-
schuldigte er sich kurz, „aber ich höre soeben
zufällig von Tante Brandine, daß Schwester
Gundela hier im Hause ist. Warum hat man
mir das verschwiegen?“

Sabine sah ihn groß an.
„Sie ist hier nicht im Hause,“ gab sie
zurück, „sondern pflegt in unserer Kirche die
Verwundeten. Im übrigen wohnt sie in dem
kleinen Häuschen ihrer Tante.“

„Warum hat man mir das nicht gesagt?“
„Du hast doch nicht danach gefragt,
Stephan.“

Er sah Sabine fast drohend an.
„Weißt du, daß Gundela das Mädchen
ist, um dessen willen ich dir mein Wort nicht
halten konnte?“

Da ging ein leises Lächeln über Sabines
bläß und schmal gewordenes Gesicht und dem
Bettler beide Hände reichend, sagte sie herzlich:
„Ich habe es geahnt, Stephan, und ich
segne deine Wahl, denn Gundela — sie ist
ja viel besser als ich“ — und darn begann

sie erst hastig und erregt, dann immer klarer
und freimütiger ihm ihr Herz auszuschütten:
Wie sie ihn gewählt, um der Liebe zu Wee-
gern zu entgehen, weil sie nicht die Gattin
eines einfachen Oberleutnants werden wollte,
und wie das Schicksal sie nun so schwer ge-
strast, daß eben dieser Oberleutnant sie noch
nicht einmal wollte.

Die Tränen stürzten ihr plötzlich aus den
Augen.

Stephan nahm ihre beiden Hände.
„Wir alle, Sabine, müssen erst durch Irr-
tum zur Wahrheit reifen. Sieh, als ich dir
damals mit schwerem Herzen schrieb und dich
bat, mir mein Wort zurückzugeben, da kam
ich mir recht erbärmlich vor. Aber ich konnte
nicht anders. Und als ich gleich darauf deinen
Brief, der sich mit dem meinen gekreuzt hatte,
in Händen hielt, in dem du mir sagtest, daß
du Weegern liebst, da hätte ich aufjubeln
mögen vor Glück, ohne daran zu denken, daß
du Arme noch weit vom Ziel deiner Wünsche
warst. Wie stehst du mit Weegern?“

Sabine schüttelte trübe den Kopf.
„Garnicht, Stephan. Er liegt immer still
und apathisch da. Und ist doch bei vollem
Bewußtsein. Er läßt sich meine Handreichungen
gefallen, aber wenn ich zu ihm sprechen will,
lehrt er das Antlitz zur Wand und schweigt.“

Besuch dem hiesigen Sportpublikum angelegentlichst empfohlen werden kann.

Residenz-Theater Durlach, zum Grünen Hof zeigt Sonntag, den 29. April einen Film der Phantomas-Serie. „Schloß Phanton“ entstand unter Regie des Herrn Ernst Matray in 4 Akten und hat in seinen Hauptrollen Marjorie Reedham und Erich Kaiser-Tiep. Hedda Vernon steckt voll übersprudelnder Lustigkeit in „Josenstreiche“ von Dr. Arthur Landsberger in 3 Akten, und ist wieder einmal recht bewundernswert. Auch die Damen Müller-Linke, und Lehmann lassen an Humor nichts zu wünschen übrig. — Der Spielplan enthält noch das mehraktige Drama „Das Gelübde“, ferner die neuesten Kriegsberichte und eine Artistennummer „Das Doppeltrapez“.

Heidelberg, 27. April. Seit Dienstag vormittag wird der Direktor des hiesigen Postamts, der in den 60er Jahren stehende Postdirektor Leuthner, vermisst. Er hatte, wie üblich, einen Morgen Spaziergang angetreten, von dem er nicht mehr zurückgekehrt war. Alle Nachforschungen, auch unter Hinzuziehung eines Polizeihundes, sind ergebnislos verlaufen.

Freiburg, 27. April. Ein unbesserlicher Betrüger ist der Kürschner Ludwig Merkle von hier. Kaum aus dem Zuchthaus entlassen, beschwindelte er unter falschem Namen höhere Offiziere, Geistliche, hohe Beamte usw. um Darlehen. Er wurde von der Strafkammer zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Böblingen bei Raddolzell, 26. April. Ein 19-jähr. Mann aus Sachsen hat sich hier in dem Augenblick erschossen, als er verhaftet werden sollte. — In Randegg spielten die beiden Knaben des Postsekretärs Kunzmann im Hotel, wo sie eingekerkert waren, an dem Aufzug. Dieser begann plötzlich zu funktionieren und traf den 4-jährigen Knaben derart auf den Kopf, daß das Kind kurz darauf starb.

Er kann und will nicht vergeben und ich — ich kann nicht leben ohne ihn! Hilf du mir, Stephan!

Stephan strich Sabine mit sanfter Hand über die Stirn. Noch nie hatte er die Stöße so hilfsbedürftig, so in Schmerz aufgelöst gesehen.

„Ich hörte, daß der Arzt für den Abtransport des Verwundeten nach Bozen ist,“ meinte Stephan. „Weegern selbst sagte es mir. In einigen Tagen bereits soll er fort, da man hier die durchaus notwendige Operation nicht ausführen kann. Weißt du auch, Sabine, daß der Arm Weegerns im günstigsten Falle für immer steif bleiben wird, wenn man ihn überhaupt erhalten kann?“

„Ich weiß es, Stephan, ich weiß aber auch, daß ich mit Weegern nach Bozen muß, und da wollte ich dich bitten, ihm zu sagen, daß er mich minimmt.“

Jetzt glitt doch ein Lächeln über Stephans ernste Züge.

Wie anders hatte dieser Krieg das stolze Mädchen gemacht.

„Nein, Sabi,“ entschied er, „das ist jetzt deine Sache. Nimm endlich mal deinen Mut zusammen und mache diesem haltlosen Zustand ein Ende. Sprich ein offenes Wort mit Weegern und tu mal deinen Stolz bei Seite.“

„Ach, Stephan, ich habe schon gar keinen Stolz mehr — ich kenne mich selbst kaum wieder.“

Stephan nickte. So verwandelt die Liebe die Menschen. Dann Sabines beide Hände ergreifend, sagte er warm:

„Und nun bete auch für mich, Sabi, ich gehe jetzt, mir mein Glück zu erobern, mit oder gegen Gundelas Willen.“

Sabine sah dem Better mit einem glücklichen Lächeln nach, wie er so kraftvoll, so zuversichtlich dahinschritt. Würde da Gundela standhalten, wenn er so stürmisch, so siegesicher kam und sie nahm? Würden ihre Besorgnisse, daß sie, die Ramentlose, nicht zu ihm passe, noch weiter sich als Bollwerk behaupten, das die beiden trennte, die sich liebten?

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 26. April. (Amtlich) Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Präsidenten des Reichstags Dr. Kaempf auf den ihm übermittelten Gruß des Hauhaushalt Ausschusses des Reichstages folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Euer Erz. und den mitunterzeichneten Mitgliedern des Hauhaushalt Ausschusses des Reichstages danke ich für die Uebermittlung der Kundgebung an unsere heldgrauen Helden. Mit freudiger Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers, meines allerhöchsten Kriegsherrn, habe ich die Kundgebung dem Feldheere bekannt gegeben. Das Gelöbniß des ganzen Volkes, mit aller Kraft und Unererschütterlichkeit unserem geliebten Vaterlande den Frieden zu erkämpfen, vereint Heimat und Heer.“

von Hindenburg.“
* Berlin, 27. April. Von Gröners Ausruf erwarten die Blätter die Wirkung, daß die deutschen Arbeiter aus ihrer eigenen Mitte heraus, wie der Lokalanzeiger sagt, durch hochgesinnte Kameraden, mutige Männer und Frauen sich gegen das Gift zur Wehr setzen, das man ihnen beizubringen sucht. Sie wissen auch, daß jetzt mit eiserner Entschlossenheit vorgegangen wird, weil jede Stunde kostbarer Arbeitszeit, wenn sie versäumt wird, mit teurem deutschen Blute bezahlt werden müßte.

— Auch der „Vorwärts“ schreibt: Ein Streik im gegenwärtigen Augenblick wäre nichts anderes, als wenn die Mannschaft eines Schiffes, weil sie sich mit dem Kapitän und den Offizieren nicht über Entlohnung und Behandlung verständigen kann, während eines Sturms die Arbeit einstellt. Das Schiff geht zugrunde und erreicht wird nichts als der allgemeine Untergang. Für uns und unsere eigene Zukunft helfen wir, daß Deutschland nicht zugrunde geht im Sturme dieses Weltkrieges. — Die „Vossische Zeitung“ meint: Alle Kreise des Volkes werden ihre Schuldigkeit tun, um die Hoffnungen, die unsere Feinde auf deutsche Streiks und deutschen Munitionsmangel setzen, gründlich zu schanden zu machen.

— Der Reichstag hat eine kurze Sitzung abgehalten. Zwei kleine Anfragen wurden schnell erledigt. Abg. Dr. Hefschler (Sp.) erhielt von General Friedrich Auekunt über die französische Gefangenensabotage, und Abg. Dr. Neumann-Hofer vom Direktor des Kriegsernährungsamts von Oppen die Zusage, daß Badoerte in kleinen Bundesstaaten für ihre Fremdenverköstigungen einen „Vorschub“ an Lebensmitteln erhalten sollen. Dann vertagte sich das Haus bis zum 2. Mai. Bis dahin soll in den Ausschüssen fleißig gearbeitet werden.

W.I.B. Berlin, 27. April. Zu Ehren des in Berlin weilenden türkischen Großwesirs Talaat Pascha fand gestern im Hause des Staatssekretärs Dr. Helfferich ein Empfang statt, zu dem u. a. auch der Reichskanzler, der türkische und der österreich-ungarische Botschafter, sowie der sächsische Gesandte, die Staatssekretäre Graf Roeder und Zimmermann, der Präsident des Reichstags, Dr. Kämpf und Präsident v. Batocki erschienen waren.

* Berlin, 27. April. Verschiedene Blätter veröffentlichen Berichte über Unterredungen mit dem türkischen Großwesir Talaat Pascha. Im „Berliner Tageblatt“ heißt es, der türkische Großwesir habe auf die Frage nach der wirtschaftlichen Lage der Türkei geantwortet: Wir sind gut versorgt. Die letzte Ernte war doppelt so ertragreich, wie die in den Vorjahren und die kommende wird ebenfalls sehr gut sein.

W.I.B. Hirschberg, 27. April. In der vergangenen Nacht ist die Engesche Papierfabrik in Petersdorf im Riesengebirge zum größten Teil niedergebrannt. Der Schaden ist sehr erheblich. Der Betrieb der Fabrik, die etwa 100 Arbeiter beschäftigte, wurde eingestellt.

* Berlin, 27. April. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Augsburg: Der bayerische Minister des Innern, Dr. v. Brettreich, wendet sich in einem Flugblatt an

die bayerische Landbevölkerung. Es wird in allen landwirtschaftlichen Betrieben verbreitet und erinnert an die Nährpflicht in der jetzigen schweren Zeit.

* Berlin, 27. April. Der „Lokalanz.“ meldet aus Innsbruck: Durch eine Lawine wurde die Steinölbrennerei von Albrecht im Achenal zerstört. Der Schaden wird auf 40 000 Kronen geschätzt. Die Arbeiter retteten sich durch schnelle Flucht.

— Nach Feststellungen der Verwaltungsstelle der Hindenburgspende sind im Königreich Preußen bis zum 31. März 1917 2644 750 Kilogramm oder 52 895 Zentner Schmalz, Speck, Fleisch und sonstige Nahrungsmittel von den Landwirten für die Rüstungsarbeiter freiwillig aufgebracht worden.

Dänemark.

W.I.B. Stockholm, 26. April. „Svenska Telegram-Byran“ meldet: Der König von Dänemark wohnte mit der schwedischen Königl. Familie gestern nach der Festtafel im Schloß der Aufführung der Oper „Parsival“ bei. Heute nahm der König beim Prinzen Karl das Frühstück und machte in der Stadt Spaziergänge. Am Nachmittag brachten die Gesangsvereine dem König im Schloße ihre Huldigung dar. Abends 8 Uhr erfolgte die Rückreise nach Kopenhagen. Der König wurde von der Königl. Familie nach dem Bahnhof geleitet und von der Menge mit Hurraufen begrüßt.

England.

Berlin, 26. April. „Dublin Evening Telegraph“ schreibt: Der Schatten einer Hungersnot schwebt über Dublin. Arbeitslosigkeit starrt Hunderten ins Gesicht und infolge der Hungerlöhne kann man für Kinder, Kranke und Greise nicht mehr sorgen. Die U-Bootsgefahr ist größer als je. Deutschlands Taktik, den britischen Massen Furcht einzujagen, macht sich mehr und mehr in den Häusern der Armen fühlbar. Bis zur neuen Ernte werden selbst viele Reiche den Gürtel enger schnallen müssen. Wie wird es aber mit denen werden, die jetzt schon vor dem Hunger stehen?

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 27. April. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfelde von Arras hat die B. kämpfung der Artillerien sich in breiter Front gegen abend wieder gesteigert; dabei wirkte die unsre wesentlich von Lens auch gegen erkannte Bereitstellungen feindlicher Infanterie.

Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings der Straß: Arras—Cambrai an; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Allmählich nimmt längs der Aisne und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an.

Infanteriekämpfe am Chemin des Dames brachten uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiran-Seeß setzten die Engländer ihre Angriffstätigkeit in Vorstößen gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Im Westen verloren die Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 in Luftkämpfen und 2 Fesselballons. Leutnant Wolff blieb zum 21. Male Sieger im Luftkampf.

Am 25. April wurden zwischen Bardar und Doiran-See von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Frauen und Mädchen

für Herstellung von Heeresbedarfartikeln für dauernde Beschäftigung gesucht.

**Maschinenfabrik
Griener A.-G.**

Wir suchen zum Verkauf in unsern Stadtfilialen größere regelmäßige Lieferungen von

Bemüßen,

wie Gurken, Spargeln, Salat usw. Wir sind bereit, feste Abschlüsse zu machen.

**Pfaukuch & Co.,
Karlsruhe.**

Karlsruhe

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Zadentleider *M* 56.75 an
Ableiderröde *M* 9.75 an
Schwarze Zaden *M* 19.75 an
Frühjahrmäntel *M* 19.75 an
Alpamäntel *M* 14.75 an
Wasserdichte Nippmäntel *M* 39.75 an
Unteröde *M* 7.25 an
Weiße, schwarze und farbige Blusen in allen Preislagen
Lodenmäntel und Pelzinnen für Damen und Herren.
Keine Ladenpfeifen

Blumendünger Pflanzen-Nährsalz u. Hornspäne.

Adler-Drogerie Aug. Peter

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof
Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1.

Programm

Sonntag, den 29. April:

Erich Kaiser-Tietz

in dem vieraktigen Detektiv Drama
von Paul Rosenhayn

Schloß Phantom

Bosenkreidie

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle

Hedda Vernon.

Darsteller:

Frau Anna Müller-Pinke
Frau Lehmann.

Das Gelübde

Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Durch die Eiko-Woche
Die neuesten Berichte vom
Kriegsschauplatz
Aktuell.

Das Doppeltrapez

Varietéakt.

Die Verhütung von Waldbränden.

1. Das Rauchen in den Waldungen der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Gestrüpp, Gras und Hecken in der Nähe von Waldungen ist verboten.

2. Junge verhängte Schläge (Schonungen), sowie gesperrte Wege dürfen nicht betreten werden.

3. Das Abbrechen von Zweigen in den Waldungen und in Hecken auf dem Felde, sowie das Ausreißen von Pflanzen ist nicht gestattet. Den Weisungen des Waldhulpersonals ist strikte Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Durlach, den 19. April 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Nachstehender

Rechenschaftsbericht

über die

Tätigkeit des Roten Kreuzes Durlach im Jahre 1916

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

A. Rechnungsergebnis.

I. Einnahmen im Berichtsjahr 1916.

1. Aus Liebesgaben und besonderen Spenden	M. 23 951 66
2. Aus Wohltätigkeitsveranstaltungen, Sammlungen u. dergl.	" 5 336 55
Gesamtsumme der Einnahmen	M. 29 288 21

II. Ausgaben im Berichtsjahr 1916.

1. Beitrag an die Stadtgemeinde Durlach zum städt. Kriegsunterstützungsaufwand	M. 11 584 13
2. Aufwand für das Vereinslokal	" 4 852 47
3. Ablieferung an den bad. Landesverein vom Roten Kreuz	" 7 979 50
4. Ausgaben für sonstige Kriegswohlfahrtszwecke	" 10 658 26
Gesamtsumme der Ausgaben	M. 35 074 36

Die Ausgaben übersteigen daher die Einnahmen um M. 5 786 15.

B. Erläuterungen.

Im einzelnen ist zu vorstehendem Rechnungsergebnis folgendes zu bemerken: Entsprechend einer zu Beginn des Krieges mit dem Roten Kreuz getroffenen Vereinbarung verzichtet die Stadtgemeinde Durlach auf die Sammlung besonderer Beiträge zu dem städtischen Kriegsunterstützungsaufwand, wie sie in anderen Städten üblich ist. Dafür liefert das Rote Kreuz jeweils einen Teil seiner Einnahmen aus Liebesgaben an die Stadtgemeinde ab, die diese Beiträge zur teilweisen Deckung ihres Unterstützungsaufwands verwendet.

An den Kosten des von der Stadtgemeinde unterhaltenen Vereinslokalzimmers hat sich das Rote Kreuz im Jahr 1916 mit einem Aufwand von M. 4852 47 beteiligt. Das Rote Kreuz leistet monatliche Beiträge an den bad. Landesverein vom Roten Kreuz. Die ursprünglich auf M. 200 — festgesetzten Monatsbeiträge wurden angesichts der langen Dauer des Krieges, die die an den Landesverein auf den verschiedenen Gebieten seiner umfangreichen Tätigkeit herantretenden finanziellen Anforderungen in sehr erheblichem Maße gesteigert hat, im Lauf des Berichtsjahres zunächst auf M. 400 — und späterhin auf M. 800 — erhöht.

Die im Laufe des Berichtsjahres ins Feld geschickten Liebesgabenleistungen haben einen erheblichen Kostenaufwand verursacht. Wie in den früheren Jahren wurde auch Weihnachten 1916 eine Liebesgabenleistung an die Kriegsteilnehmer unserer Stadt veranstaltet, deren Kosten jedoch erst im Jahr 1917 zur Berechnung gekommen sind; dagegen hat die im Jahr 1916 durchgeführte Weihnachtsliebesgabenleistung für das Rote Kreuz im Berichtsjahr einen Aufwand von M. 5286 70 verursacht. Außer der Weihnachtsliebesgabenleistung wurden im Laufe des Berichtsjahres fortwährend Liebesgaben ins Feld geschickt bzw. an Kriegsteilnehmer verteilt. An 639 Soldaten wurden Wäschestücke (Hemden, Hosen, Hosenträger, Handtücher, Socken u. dergl.) abgegeben, 106 Feldpostpakete wurden auf besonderes Ansuchen mit Liebesgaben ins Feld gesandt. Auch an den Liebesgabenleistungen für heimatische Soldaten hat sich das Rote Kreuz durch Versorgung von 172 Heimatlosen mit Feldpostpaketen beteiligt.

Als einmaliger Beitrag für die bad. Gefangenenfürsorge wurde der Betrag von M. 1000.— an den Landesverein vom Roten Kreuz abgeliefert.

Der durch den Ortsausschuß vom Roten Kreuz zugunsten der bad. Gefangenenfürsorge veranstaltete Vertrieb des Schriftchens „Vermißte Kriegsgefangene“ hat im Amtsbezirk Durlach einen Erlös von M. 2071 62 — darunter M. 345 20 in der Stadt Durlach — erbracht, der dem Landesverein zur Verfügung gestellt werden konnte.

Die Durchführung der „Reichsbuchwoche“ sowie der im Sommer vorigen Jahres auf Anregung der badischen Gefangenenfürsorge zu unsterk bedürftigen badischer Zivilgefangener in Frankreich und England veranstalteten Sammlung von getragenen Kleidungsstücken aller Art lag ebenfalls in den Händen des Ortsausschusses vom Roten Kreuz. Beide Sammlungen hatten ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die im Juli v. Js. auf Grund eines vom Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz erlassenen Aufrufs gesammelte Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangener im Ausland hat aus dem Amtsbezirk Durlach einen Erlös von insgesamt M. 2119 75 — darunter M. 1646.— aus der Stadt Durlach — erbracht.

Der Reinertrag der im April v. Js. vom Roten Kreuz veranstalteten Barmherzigkeitswoche (Sammlung von Zeitungs- und Altpapier in den einzelnen Haushaltungen) belief sich auf M. 1075 90.

Als Ergebnis der am 27. Januar 1916 veranstalteten Kaisers Geburtstags-Spende konnte dem bad. Landesverein vom Roten Kreuz der Betrag von M. 1379 50 und als Erlös der Spende für die deutschen Soldaten- und Marineheime der Betrag von M. 1167 38 überwiesen werden.

Am 23. Februar 1916 wurde vom Ortsausschuß des Roten Kreuzes ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegswohlfahrt veranstaltet, das eine Reineinnahme von M. 548 50 ergeben hat.

Ein weiteres am 27. Dezember v. Js. durch Herrn Musikdirektor Sonnet zugunsten des hiesigen Roten Kreuzes veranstaltetes vaterländisches Konzert ergab einen Reinerlös von M. 474 20.

Die vom Roten Kreuz unterhaltene Beschäftigungsstelle zur Ausgabe von Heimarbeit an Kriegsfrauen konnte auch im Berichtsjahr auf eine erfreuliche Tätigkeit zurückblicken. Die Zahl derjenigen Frauen, für die im Jahr 1916 Ausweise zum Empfang von Heimarbeit ausgestellt waren, belief sich auf 785. Im Ganzen wurden im Berichtsjahr M. 54 067.— an Arbeitslöhnen ausbezahlt.

Der Ortsausschuß des Roten Kreuzes betrachtet es als seine Pflicht, auch an dieser Stelle allen denjenigen, die dem Liebeswerk des Roten Kreuzes im Lauf des Berichtsjahres durch freiwillige Spenden, uneigennützig persönliche Mitarbeit oder in anderer Weise ihre Unterstützung haben zuteil werden lassen, herzlichsten Dank auszusprechen.

Durlach, Ostern 1917.

Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz Durlach:
Dr. Bierau.

Wiese oder Kleeacker

zu pachten ev. zu kaufen gesucht.
P. Feederle, Karlsruhe,
Essenweinstraße 34, b. Schlachthof.

Große gesunde Birnbäume

sowie **Kirschbäume**
werden fortwährend angekauft von
Wilhelm Koch, Durlach,
Hauptstraße 46 II

Zöpfe — Zöpfe

werden repariert und neu angefertigt bei
F. Hoffmann, Feinschneiderei,
Kuerstraße 11.

Ausgefallene Haare werden angekauft.

Zu kaufen gesucht

Brauche nötig Kinderwagen,
1 Bett, Schrank. Angebote unter
Nr. 224 an den Verlag d. Bl.

Junges zahmes **Giechörnchen**
entlaufen, Wiederbringer erh. gute
Belohnung. **Bogelläufig**, großer
Hafensaal zu kaufen gesucht.
Näheres unter Nr. 223 a. d. Verf.

Salme, Schweine

schwächliche, schlechtfressende
bessern sich schnell durch **Kalk-Lebertran-Emulsion** (1 Eßlöffel voll ins
Futter) Bewährtes Vorbeugemittel gegen
Ferkelsterben. Flasche 90 S.

Futterknochenmehl
Brockmann's Nährsalz-Futterkalk.
Adler-Drogerie August Peter.

30—50 Meter gebrauchtes

Drabtgeflecht,

1 1/2—2 Meter hoch, 3 t. gef. Angebote mit Preis unter Nr. 217 an den Verlag dieses Blattes.

Eine gute, junge

Fahrkuh

zu verkaufen **Pfingststraße 84.**

Zu kaufen gesucht:

Kinderwagen, Bett, Schrank, Diwan, Stühle. Postkarte genügt.
Schirmann, Karlsruhe,
Marktgrafenstraße 43

Sol. Frl. sucht **möbliertes Zimmer**, Zentr. der Stadt. Gefl. Angebote mit Preis unter Nr. 221 an den Verlag dieses Blattes.

Zimmer mit Veranda

sofort zu vermieten

Zurbergstraße 27, II.

Gut möbl. Balkonzimmer

zu vermieten

Baseltorstraße 15.

Ein zuverlässiges **Mädchen** oder **Frau** für 2 Stunden vormittags und 1 1/2 Stunden nachmittags auf 1. oder 15. Mai gesucht

Zurbergstraße 15.

Gesucht wird auf sofort ein **Dienstmädchen** od. eine **Pauffrau**
Ettlingerstraße 3.

Die Flöhe husten

nicht mehr, sie sind sofort getötet nach dem Einstäuben mit

Flohpulver

(gegen Hunde- und Bettflöhe und Hühnerläuse). Paket 50, 85 und 130 Pfg.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

F.-C. Germania 1902 Durlach E. V.

(Sportplatz hinter dem Bahnhof.)

Sonntag, den 29. April 1917, nachmittags 3 Uhr:

Verbands-Meisterschafts-Wettbewerb

Germania I. gegen F.-V. Beiertheim I.

Vorspiele 1/2 Uhr: Germania III gegen F.-V. Beiertheim III.

NB. Samstag abend: Kaiserhof.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier Sigmund Rusland

8. Komp. Inf. Regt 112
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der
Badischen silbernen Verdienstmedaille
den Heldentod gestorben ist.

Durlach, den 27. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Franz Rusland.

Frauenarbeitsschule.

Die Kurse der Frauenarbeitsschule in Handnähen, Maschinennähen, Weiß- und Buntsticken, Knüpfen und Klöppeln beginnen Dienstag, den 1. Mai 1917. Besonders gründlicher Unterricht wird im Sticken und Ausbessern von Leib- und Bettwäsche erteilt. Anmeldungen nimmt entgegen Frau Dir. Kuchuhl, Bergwaldstraße 2.

Bekanntmachung.

Bringe am Samstag, den 28. d. M. wieder eine Partie

Gewüßkörbe

auf den Wochenmarkt. Reparaturen, die bei mir abgegeben sind, können abgeholt werden; ebenso werden solche, sowie Neubestellungen argerommen.

M. Keppler, Korbflechterei, Karlsruhe,
Fasanenstraße 17.

Achtung!

Bringe morgen (Samstag) eine größere Partie

Marktkörbe

auf den Wochenmarkt nach Durlach. Liebhaber wollen sich einfinden. Reparaturen werden gleichzeitig entgegengenommen.

Marktkörbe und andere Korbwaren sind stets bei mir zu haben.
Joh. Beck Korbmacher, Karlsruhe,
Fasanenstraße 14, 2. Stod.

Versicherungsschutz gegen

Einbruchdiebstahl Glasbruch-

und Wasserleitungsschäden

* Moderne Bedingungen *
* Billige Prämien *
empfiehlt

Stuttgart-Berliner Versicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Bezirksdirektion: Karlsruhe, Fr. Hammerle,
Gartenstr. 44 a, Tel. 518.

Vertreter in Durlach Josef Kristen, Haupt-
agent, Hauptstr. 25.

Hohenwettersbach. Todes-Anzeige.



Berwondten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern nachmittag 2 Uhr meine liebe, gute Frau, unsere unbergeliche, treu-besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karolina Wacker

geb. Köpfer

von ihrem schweren Leiden im Alter von 64 1/2 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Hohenwettersbach, den 27. April 1917.

In tiefer Trauer:

Leopold Wacker.

Familie Leopold Wacker ig.

Familie Karl Wacker, Durlach.

Beerbigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Schmiedestählerne Eggen

sind zu haben bei

Fr. Schmidt, Schmiedmeister, Kirchstr. 7.

Bratschollen

frische Sendung eingetroffen bei
Oskar Gorenflo
Kostlieferant.

Garantol u. Wasserglas

(beste Tierkonservierungsmittel)
Gebrauchsanweisung wird bereitwilligst erteilt.
Adler-Drogerie August Peter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. April 1917.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Stadtpfarrer Wolfhard

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr

Kirchenrat Meyer.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.

In Aue:

Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. D. B. G.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler:

Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpf. D. B. G.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Jungfrauenverein.

8 " Blautkreuzverein.

Dienstag 8 1/2 " Männer u. Jünglingsv.

Freitag 8 " Kriegsgeheimnisse.

9 " Sonntagsschulvorbereitung.

Sonntag 5 " Bibelkränzchen ig. Abt.

8 1/2 " Turnen.

Friedenskapelle - Evg. Gemeinschaft

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. G. Köpfer

11 " Sonntagsschule.

8 " Jungfrauenverein.

8 " Predigt Pred. G. Köpfer

Donnerst. 8 1/2 " Kriegsgeheimnisse.

Zummannskapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

2 1/2 " Predigt Pred. G. Köpfer.

Mittwoch 8 1/2 " Kriegsgeheimnisse.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge

Geboren:

14. März: Gertrud Emilie, B. August

Jakob Jordan, Fabrik-

arbeiter, Hohenwettersbach.

14. " Berta Rosa, B. Alois Moberg,

Fabrikarbeiter

18. " Berta Hildegard, B. Johann

Friedrich Sutter, Kranen-

führer.

21. " Karl Alfred, B. Alois Schmitt,

Gendarm.

24. " Johanna Anna Magdalena,

B. Johann Friedrich Schaff-

ner, Eisenhauer.

Chesmitzung:

26. März: Adolf Bühler, Lederarbeiter,

und Frida Goss.

Gestorben:

15. 10. 14: Franz Friedrich Maier, led.,

Eisendreher, Muskelier, 24 J.

28. 9. 15: Josef Goldschmidt, led., Maler-

meister, Landsturm, 28 J.

1. 7. 16: Wilhelm Landenberger, led.,

Monteur, Ertrag-Reservist,

31 J. a.

29. 1. 17: Sigmund Dugi, Weißgerber,

Ehemann, Unteroffiz., 34 J.

17. März: Elise geb. Leonhard, Witwe

des Kaufmanns Robert

Wahlinger, 77 J. a.

18. " Emil, B. Wilhelm App, Fabrik-

arbeiter, 4 J. a.

18. " Karoline Sara geb. Ade, Witwe

des Maurers Philipp Chri-

stopf Steinbrunn, 75 J. a.

20. " Christine geb. Bär, Witwe des

Straßenmeisters Johann

Georg Heimbürger, 74 J. a.

21. " Sophie Frida, B. Petrus Fal-

termeier, Fabrikarbeiter,

3 1/2 Jahre alt.

22. " Irma Luise, B. Friedrich Wil-

helm Jtte, Landwirt, 1 1/2 J. a.

22. " Karl Ritter, verwitw. Zimmer-

mann, 81 J. a.

25. " Amalie Luise geb. Seith, Ehe-

frau des Maschinenkon-

strukturs Karl Friedrich

Seith, 34 J. a.

2. April: Karl Theodor Hoff, verwitw.

Privatmann, 81 J. a.